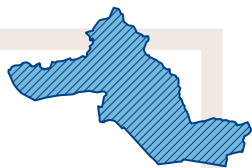


R

REGION

Meine Gemeinde

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

GOLDINGEN

Kinderfest im Atzmännig

Am Samstag, 13. Juni (Verschiebedatum Sonntag, 14. Juni), dreht sich im Bereich der Talstation Atzmännig in Goldingen alles um die Kinder. Am Kinderfest steht Folgendes auf dem Programm: Nikki und Pieps (Bild), Tontopf-Vogel-Basteln, Schminken, Ballonwettbewerb, Verpflegung am Kinderbuffet, Kutschen-Rundfahrt mit Geschichten zum Frechspatz Männli und Greifvogel-Flugshow. Details zum Kinderfest und weitere Informationen sind im Internet unter www.atzmaennig.ch zu finden. (eing)

UZNACH

Sommerfest im Altersheim

Am Samstag, 20. Juni, findet im Altersheim Städtli in Uznach ein Sommerfest statt. Das Sommerfest wird ergänzt mit einem Flohmarkt. Es dauert von 11 bis 17 Uhr, wie die Organisatoren mitteilen. (eing)

RIEDEN

Riedner Alpen werden gesegnet

Am Samstag, 13. Juni, lädt der Pfarreirat Rieden zur Segnung der Riedner Alpen ein. Je nach Marschtüchtigkeit besteht die Möglichkeit, das ganze Wegstück mitzugehen oder zum Beispiel für Familien mit kleineren Kindern nur auf einer Etappe oder nur beim Gottesdienst auf der Alp Neuzimmer dabei zu sein. Die Route sieht folgendermassen aus: Dorfplatz Rieden, Abfahrt 8.10 Uhr, Cholwald Parkplatz 8.20 Uhr, Stockegg Parkplatz 8.40 Uhr, Alp Oberer Howald 9.30 Uhr, Alp Tanzboden 10.10 Uhr, Alp Stock 11.10 Uhr, Alp Neuzimmer Gottesdienst 12.10 Uhr; Mittagessen aus dem Rucksack, Getränke können bezogen werden. Alp Neuzimmer, Abmarsch 14 Uhr, Obere Bächen 14.30 Uhr, Alp Breitenau 14.45 Uhr, Alp Wielesch 15.20 Uhr, Alp Cholwald 16.20 Uhr. Bei Durchführung läuten um

7 Uhr die Kirchenglocken. Telefonische Auskunft ab 7 Uhr beim Pfarramt, Telefon 055 283 31 12. Verschiebedatum ist Samstag, 11. Juli. (eing)

WIDNAU

Freie Plätze im Jugendsportlager

Das Amt für Sport des Kantons führt in den Sommerferien vom 6. bis 11. Juli ein Jugendsportlager Polysport im Sportzentrum Widnau durch. Es hat noch einige Plätze frei. Das J+S-Camp bietet die Sportarten Badminton, Beachvolleyball, Fussball, Unihockey und Trampolin an. Jugendliche der Jahrgänge 1997 bis 2005 sind herzlich willkommen. Die Teilnahme kostet 300 Franken. Anmeldungen und Auskünfte: www.sport.sg.ch oder Emilie Lienhard, Telefon 058 229 39 23. (eing)

GAMS

Lieferwagen verunfallt wegen Katze

Weil er einer Katze auswich, ist ein Lieferwagenfahrer am Dienstag in Gams mit seinem Fahrzeug von der Strasse abgekommen. Der Lieferwagen überschlug sich, rollte etwa 200 Meter einen Hang hinunter und fing zuletzt Feuer. Der Fahrer erlitt leichte Verletzungen, wie die Polizei mitteilte. Der Sachschaden beträgt rund 10 000 Franken. (sda)

von Pascal Büsser

Es war eine denkwürdige Bürgerversammlung. Just die Forderung, diese zugunsten eines Parlaments abzuschaffen, führte zu einer Rekordmobilisierung. 1932 Personen, das sind gut zehn Prozent der total rund 18000 Stimmberechtigten der Stadt, fanden den Weg in die Sporthalle Grünfeld. Rund 1600 mehr als im Schnitt der letzten vier Jahre. Das Votum war eindeutig.

Eine satte Mehrheit der Anwesenden lehnte es ab, auf die Initiative des überparteilichen Komitees aus SVP, SP, UGS und Grünen einzutreten. Und beorderte damit die von den Initianten ausgearbeitete Gemeindeordnung, ohne über diese im Detail zu beraten.

Initiative für ein Stadtparlament

suedostschweiz.ch/dossier

Eine Auszählung der Stimmen erübrigte sich.

Nein zeigt sich schon früh

Dass es für die Initianten eine Abfuhr geben würde, war schon nach den beiden ersten Voten klar. Der Applaus für Martin Stöckling (FDP), Co-Präsident des Gegen-Komitees fiel deutlich kräftiger aus, als jener für Nils Rickert, Co-Präsident des Initiativkomitees. Dieses Stimmungsbild änderte sich auch im Laufe der Diskussion nicht. 12 Votanten sprachen insgesamt für das Parlament, neun dagegen. Die Debatte dauerte rund zwei Stunden. Während die Gegner teils tosenden Applaus erhielten, war er bei den Befürwortern maximal höflich.

Ruf nach Urne verhallt

Der Appell verschiedener Exponenten und auch einzelner Bürgerinnen und Bürger, zumindest deswegen auf die Initiative einzutreten, um sie danach an die Urne verweisen zu können, fand nur beschränkt Widerhall. «Es wäre für beide Seiten besser sagen zu können, über 50% der Bevölkerung hat zu einem Parlament Ja oder Nein gesagt», meinte etwa Hedy Fürer. (SVP) «Das wäre für mich Demokratie».

Lukas Schmucki (CVP) hielt dagegen: «Steigen Sie nicht auf dieses Buebetrückli ein.» Die 2000 Stimmberechtigten seien erschienen, um jetzt über die Initiative abzustimmen. Dafür erntete er einige Pfiffe und Buhrufe.

Grösstenteils gesittet

Zuvor war die Diskussion grösstenteils gesittet verlaufen. Zwischenrufe gab es, wenn Voten zu lange gerieten. Oder als Hubert Zeis, Co-Präsident des Initiativkomitees, sich einen Seitenhieb auf den Stadtpräsidenten nicht verkneifen konnte als er sich über den fehlenden Informationsfluss von Seiten des Stadtrats beschwerte. Statt der Investitionsrechnung sei im verkürzten Bürgerversammlungsheft neuerdings ein Bild von Erich Zoller zu sehen. Der Spruch entfaltete in der zu langen Rede nicht die gewünschte Wirkung.

Stadtpräsident Erich Zoller hatte einleitend bemerkt, dass es der Stadtrat für legitim befinde, rund acht Jah-



Brechend voll: Knapp 2000 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger begrüsst Stadtpräsident Erich Zoller

Bürger von Fusion verwerfen Pa

Die Bürgerversammlung der Stadt will nichts wissen. Diskussion deutlich. Die Initiative führte zur Rekordmobilisierung.

re nach der Fusion die Frage nach einem Parlament zustellen. Legte aber danach dar, wieso der Stadtrat zumindest die vorliegende Initiative ablehne. Das Parlament sei mit 36 Mitgliedern zu gross, die Kompetenzen des Stadtrats würden zu stark beschnitten. Besonders die geplante Liegenschaftskommission schränke die Exekutive zu stark ein.

Parallele mit Fusion

Neue Argumente waren an der Versammlung logischerweise nicht zu hören.

ren. Die Gegner des Parlaments bezeichneten Rapperswil-Jona als Erfolgsmodell, das keiner Reform bedürfe. Und zweifelten daran, dass sich genügend gute Kandidaten für ein Parlament finden würden. An kritischen Voten gegenüber der Politikerkaste mangelte es ebenfalls nicht. Das Parlament sei «en sautüre Verhinderingsklub», erklärte Fritz Schwenker vom Südquartier.

Thomas Dormann (SP), Mitglied des Initiativkomitees, versuchte die Parallele zur Fusion zu ziehen. «Da-



«Das Resultat ist eine grosse Erleichterung, die Stimmung ist euphorisch.»

Martin Stöckling
FDP-Präsident



«Ich bin sehr erfreut über den Ausgang. Für Rapperswil-Jona ist das super.»

Yvonne Suter
CVP-Präsidentin